

Trauer um Uwe Störmer

Handball: Der langjährige Leistungsträger des TuS Spenge ist im Alter von 61 Jahren gestorben

Spenge (tbv). Die heimische Handballszene trauert um eines ihrer bekanntesten Gesichter. Uwe Störmer ist am vergangenen Sonntag Abend nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 61 Jahren gestorben. Bis 2015 lief er noch für seinen TuS Spenge auf, bei dem er die allermeisten seiner insgesamt 43 aktiven Jahre verbracht hatte.

„Wir haben einen Freund verloren“, sagt der heutige TuS-Vorsitzende Horst Brinkmann, der selbst in seiner aktiven Zeit noch mit Störmer in einem Team stand. Der aus Hiddenhausen stammende Uwe Störmer machte seine ersten sportlichen Schritte beim dortigen CVJM-Team. Während seiner Ausbildung fiel Störmers Talent einem Lehrer am Bad Salzufler Berufskolleg auf. 1977 schloss sich Störmer daraufhin dem HC Grastrup-Ehrsen an. 1979 wechselte er zum TuS Spenge. In der Saison 1981/82 war er beim Europapokalsieger TuS Nettelstedt an der Seite von Weltmeister Dieter „Jimmy“ Waltke aktiv, dann kehrte er wieder nach Spenge zurück, wo er in den 80er-Jahren unter anderem mit dem Weltauswahlspieler Istvan Varga zusammenspielte.

1990 stand er in dem Team, das als Oberligist unter anderem nach Siegen gegen die Zweitligisten Nettelstedt und Hameln ins Viertelfinale

des DHB-Pokals einzog, das gegen den Bundesligisten SG Leutershausen verloren ging. Zudem hatte Störmer in der Saison 1992/1993 großen Anteil Spengens Wiederaufstieg in die Regionalliga. 1995 wechselte der damals 37-Jährige für zwei Jahre zum TuS-Nachbarn TV Lenzinghausen, der seinerzeit in der Oberliga von Horst Brinkmann trainiert wurde. Es folgten zwei weitere Jahre beim TVC Enger, ehe 1999 die zweite Rückkehr zum TuS Spenge erfolgte. Hier war er im Landesligateam immer noch leistungsbezogen aktiv. Von 2006 bis 2007 war Uwe Störmer zwischenzeitlich auch Spielertrainer der Zweitvertretung. 2012 wurde er beim Kreispokal mit knapp 54 Jahren zum besten Spieler des Turniers gekürt.

Ganz am Ende seiner aktiven Laufbahn spielte Störmer noch zusammen mit seinem Sohn Tim Niklas in der 3. Spenger Mannschaft in der Kreisliga A. „Das war ein großer Traum von ihm, den er sich erfüllt hat“, berichtet Horst Brinkmann, der ankündigt, dass es am kommenden Samstag beim Spiel des TuS Spenge gegen den VfL Gummersbach II eine Schweigeminute zu Ehren von Uwe Störmer geben wird. „Er wird uns immer als fairer Sportsmann in Erinnerung bleiben.“



In einer Reihe: Anne Kammann (v. l.), Leticia Alvarez, Miriam Schulz, Lina Wahls, Marie Schröder, Theresa Meyer, Zofia Radzikowska, Finnja Gerland, Annelies-Marie Bierbaß, Joelle Schröder, Maja Szafarczyk, Anna Wippersteg und Lene Evers von der TG Ennigloh. FOTO: PRIVAT

Ennigloher Sportakrobatinnen sind in Lingen im Einsatz

Bünde. 14 Sportlerinnen der TG Ennigloh führen gemeinsam mit ihrer Trainerin Luzie Schröder sowie Kampfrichter Grace Ulrich nach Lingen, um dort am Mannschaftswettkampf der Sportakrobatik teilzunehmen. Für die Nachwuchsmannschaft gingen Lina Wahls mit Marie

Schröder, Theresa Meyer mit Zofia Radzikowska, Finnja Gerland mit Annelies-Marie Bierbaß und Anna Wippersteg mit Lene Evers an den Start. Trotz einiger Fehler turnten sie tapfer zur Ende und erreichten insgesamt den elften von 13. Plätzen erreichen. Für die Vollklas-

semannschaft starteten Anne Kammann mit Leticia Alvarez, Miriam Schulz mit Rika Qorraj und Joelle Schröder mit Maja Szafarczyk. Der Mannschaft war die Nervosität wegen der sehr starken Konkurrenz deutlich anzumerken. Sie erlangten den neunten von zehn Plätzen.

„Eine Einheit auf dem Feld“

Handball: Drittligist TuS Spenge schließt die Hinrunde mit 21:9 Punkten ab und steht derzeit auf Rang zwei. Trainer Heiko Holtmann nennt einige Gründe für den Erfolg.

Von Thomas Vogelsang

Spenge. Der Kapitän konnte nicht mitwirken, war aber an Bord. Beim Spiel des TuS Spenge gegen die HSG Bergische Panther in der 3. Handball-Liga sorgte der verletzte Sebastian Reinsch als DJ für die musikalische Unterhaltung in der Halle. Und nicht nur deswegen wurde die Laune der meisten Anwesenden von Minute zu Minute besser.

Es war vor allem auch die hervorragende Leistung der Gastgeber, die all jene erfreute, die es mit dem TuS Spenge hielten. Beim 33:22-Erfolg gegen den Dritten der Vorsaison zeigte das Team von Trainer Heiko Holtmann eine ihrer besten Saisonleistungen, sodass der Coach anschließend von einem auch in dieser Deutlichkeit „hochverdienten Sieg“ sprechen konnte.

»Die Liga ist noch einmal deutlich stärker geworden«

Damit schloss der TuS die Hinserie mit 21:9 Punkten ab – genau diese Bilanz stand auch vor einem Jahr nach 15 Spielen zu Buche. „Aber die Liga ist noch einmal deutlich stärker geworden“, sagt Holtmann und verweist auf die drei Zweitliga-Absteiger Wilhelmshaven, Hagen und Rhein Vikings. „Außerdem sind mit Aurich und LIT Tribe Germania zwei der stärks-

ten letztjährigen Aufsteiger aus der Oberliga mit dabei. Man sieht allein an den Ergebnissen, dass die auch in der letzten Serie wahrlich nicht schwache Liga noch enger zusammengerückt ist. Da muss man wirklich in jedem Spiel zu 100 Prozent seine Leistung abrufen, wenn man erfolgreich sein will“, unterstreicht Holtmann.

Ein weiterer Baustein für den Spenger Erfolg ist der deutlich zu spürende Zusammenhalt im Team. Da sorgte etwa am Samstag nicht nur Reinsch für Stimmung, auch die beiden anderen verletzten René Wolff (ihm wurde nach seinem

zweiten Mittelfußbruch innerhalb weniger Monate operativ eine Platte mit sechs Schrauben eingesetzt) und Leon Prüßner feuerten ihre Mitspieler immer wieder lautstark an und gaben ihnen von der Seitenlinie aus auch Tipps mit. Und der etatmäßige Abwehrchef Oliver Tesch akzeptierte ohne Murren, dass er diesmal wegen der offensiven taktischen Ausrichtung der Defensive nicht in der Start-Sieben stand und somit auch weniger Spielanteile bekam. „Das Team passt wirklich sehr gut zusammen. Alle respektieren die Leistungen der anderen, und alle haben ka-

piert, dass wir einen Mannschaftssport betreiben, in dem wir Positives wie Negatives zusammen und nicht einzeln genießen oder eben ausbügeln. Das ist eine Einheit auf dem Feld“, stellt Holtmann zufrieden fest.

Und noch etwas freut den Trainer besonders. „Das Mannschaftsgefüge ist auch dadurch gestärkt, dass sich viele unserer Spieler individuell verbessert haben. Dabei gibt es auch Leistungssprünge, die in dieser Form nicht unbedingt zu erwarten waren.“

»Wir haben auch drei, vier Punkte liegen gelassen«

Es ist also ganz gewiss kein Zufall, dass der TuS Spenge aktuell auf dem zweiten Tabellenplatz steht. Und auch in der Rückrunde will Holtmann im vorderen Bereich der Tabelle bleiben. „Ganz oben wird Wilhelmshaven wohl nicht zu verdrängen sein. Das ist schon allein durch die Breite im Kader eine Ausnahmemannschaft in dieser Spielklasse. Aber ich will als Sportler immer das Maximum erreichen. Trotz der guten Gesamtbilanz haben wir auch drei, vier Punkte liegen gelassen. Die wollen wir in der Rückrunde mitnehmen. Und wenn es dann zu einem Platz unter den ersten Drei reicht, wäre es überragend.“



Einer für alle: Oliver Tesch (am Ball) und der TuS Spenge demonstrieren nicht nur zuletzt gegen die Bergischen Panther große mannschaftliche Geschlossenheit. FOTO: ULRICH FINKEMEYER

Esestädter bleiben weiter ohne Verlustpunkt

Schach: Die SG Bünde 1945 gewinnt in Nienberge unerwartet deutlich mit 5,5:2,5 und geht als Tabellenführer in das neue Jahr. Keiner der acht Spieler geht als Verlierer vom Brett.

Bünde. Nach Siegen in den ersten drei Saisonspielen ging es mit der überraschenden Tabellenführung im Rücken für die SG Bünde 1945 in der Schach-NRW-Liga zum Auswärtsspiel beim Team Schach Nienberge. Der Gastgeber war mit Blick auf die Wertungszahlen leicht favorisiert. Am Ende gab es jedoch einen unerwartet deutlichen 5,5:2,5-Sieg für die Bünde, die nun verlustpunktfrei in den Jahreswechsel gehen.

Die Bünde kamen gut aus den Startlöchern und gingen durch Christian Brunke nach nur anderthalb Stunden Spielzeit in Führung. Sein Gegner gab bereits nach 18 Zügen in Anbetracht eines

Bauernverlustes auf. Eine gute halbe Stunde später einigten sich Reiner Gudath und Holger Vogt mit ihren Gegnern in ausgeglichenen Stellungen jeweils auf ein Remis, da es in den anderen Partien überwiegend freundlich für die Esestädter aussah.

Ulrich Hagemeier hatte zwischenzeitlich einen Bauern mehr, Jannis Altenbernd hatte sich wieder einmal eine hervorragende Ausgangsposition erspielt und auch Benjamin Moradi Kahlou hatte einen starken Angriff gespielt. Lediglich Carsten Pieper-Emden und Pascal Brunke musste sich einem druckvollem Spiel des Gegenübers erwehren.

Der Angriff von Kahlou ließ sich allerdings nicht gewinnbringend umsetzen und das resultierende Turmendspiel endete mit einem Unentschieden. Pascal Brunke konnte sich aus der gegnerischen Umklammerung befreien und auch dort einigte man sich auf ein Remis zum zwischenzeitlichen 3:2 für Bünde.

Bei den noch laufenden Partien sah es bereits gut aus und der Bünde Sieg war greifbar nahe. Jannis Altenbernd gewann erst einen Qualität und kurz bevor er seine Schwerfiguren aktivieren konnte, gab sein Gegner in Anbetracht der unvermeidbaren Niederlage auf.

Nach einem weiteren Unent-

schieden sah es bei Pieper-Emden aus. Der Angriff des Gegners schien abgewehrt zu sein, jedoch war die Restbedenkzeit beim Bünde sehr knapp. Mit dem Remis war in jedem Fall der Mannschaftssieg der Bünde gesichert.

Im letzten Spiel hatte Hagemeier früh einen geopferten Bauern genommen und bis ins Endspiel verteidigt. Diesen Mehrbauern gab er zurück und seine aktiveren Figuren sorgten für die Entscheidung. Kurz vor einer Bauernumwandlung gab sein Gegner auf.

Am 12. Januar geht es für die SG Bünde 1945 im Heimspiel gegen den Drittplatzierten vom SV Welpe weiter.



So bleibt er in Erinnerung: Am Ende seiner sportlichen Laufbahn spielte Uwe Störmer (l.) in der Drittvertretung des TuS Spenge, hier im Jahr 2013 gegen die TG Herford II. FOTO: ULRICH FINKEMEYER

Hier sind Amateure zu Hause!



Facebook: /fupa.ostwestfalen

Instagram: @fupaowl

online unter: fupa.net/ostwestfalen

per Telefon: 0521 / 555 262

per Mail: fupa@nw.de

FuPa.net
ostwestfalen